

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 21. Oktober.

I n l a n d.

Berlin den 19. Oktober. Se. Majestät der Königin haben Allergnädigst geruht:

Den bisherigen Ober-Landesgerichts-Chef-Präsidenten Bode zu Stettin zum Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath und Direktor im Ministerium des Innern zu ernennen.

Der Fürst Michael Galigin ist von Litzki, und der Kaiserlich Russische General-Major, Freiherr von Meyendorff, von Dresden hier angekommen.

Der Königlich Niederländische General-Major und General-Adjutant Graf von Limburg-Stirum, ist nach dem Haag abgereist.

A u s l a n d.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 6. Oktober. In diesem Jahre ließen sich mehrere Kolonisten in der Krimm und der Provinz Bessarabien verleiten, Rußland, ihr zweites Vaterland, zu verlassen, dessen fürsorgende Verwaltung ihren Wohlstand so sichtlich gehoben hatte. Böswillige hatten unter ihnen die Gerüchte verbreitet, als beabsichtige die Russische Regierung eine Beschränkung der ihnen verliehenen Vorrechte, als wolle eine fremde Macht ihren Kolonisten große Vorrechte und Vortheile gewähren. Mehrere der vorgedachten Familien erhielten auch die Erlaubniß zum Fortziehen, erkannten aber bald ihren Irrthum und fanden sich bereitwillig, in die früheren Verhältnisse wieder zurückzukehren, wurden aber von ihren Gemeinden nicht wieder aufgenom-

men. Zur Abwendung solcher Irrthümer macht nun das Central-Fürsorgecomité Nachstehendes bekannt: „Beregte Gerüchte sind grundfalsch und nur zur Verführung der Leichtgläubigen erdacht. Nichtsdestoweniger sollen aber alle Kolonisten, die fortzuziehen wünschen, nachdem sie die ihnen auferlegten Verpflichtungen vollzogen, ungehindert entlassen werden. Solche Personen erhalten aber ihre Pässe nur bis in die Heimath. Die Rückkehr der einmal Rußland verlassen habenden fremden Kolonisten, von ihren Gemeinden verweigert, dem Willen der Regierung nicht entsprechend, wird keineswegs gestattet.“

Warschau den 10. Okt. (Wresl. Ztg.) Se. Majestät der Kaiser ist gestern Nachmittags hier eingetroffen, und hat seine Residenz in dem Palais von Lazienki genommen. Es werden nun wohl sofort die Revuen und die Manöver der noch hier im Lager und der Gegend konzentrirten Truppen stattfinden. Die Stadt war gestern Abend erleuchtet. — Der Minister-Staatssekretair des Königreichs Polen, Geheimrath Turkul, zeigt an, daß sein Bureau sich im Palais der Regierungs-Kommission der innern und geistlichen Angelegenheiten befinde, wo er auch wohnt. Dies scheint anzudeuten, daß er sich eine längere Zeit hier aufhalten werde und daß uns noch einige Veränderungen, besonders bei der Justizverwaltung, bevorstehen. — Die Arbeiten des 9. und 10. Departements des Warschauer Senats haben bereits begonnen. — Se. Durchl. der Fürst-Statthalter eröffnete den Kreis der diesjährigen Herbstunterhaltungen durch eine glänzende Soiree. — Der am 6. d. erfolgte Tod des Berggraths Lempe ist für unser Bergwesen

ein großer Verlust. — Nach den Handels-Nachrichten aus dem Innern des Landes sind alle Wollen bis zu 50 und einigen Thalern der Centner so ziemlich aufgeräumt und in den letzten Zeiten 2 — 3 Rthlr. höher bezahlt worden, als letzten Markt. — Die Getreidepreise voriger Woche waren: der Korze Weizen $23\frac{1}{3}$ Fl., Roggen $14\frac{2}{5}$ Fl., Gerste $14\frac{1}{2}$ Fl., Hafer $9\frac{1}{2}$ Fl., Erbsen $15\frac{1}{2}$ Fl., Bohnen $30\frac{1}{3}$ Fl., Kartoffeln 5 Fl. Das Garniz Spiritus galt unversteuert $2\frac{1}{2}$ Fl. — Das Wetter fährt fort regnig und rauh zu sein, doch so, daß es nicht die Kartoffelernte und für faule Wirththe die Vollendung der Saat hindert. Die Kartoffelernte fällt leider nicht überall erwünscht aus. In sandigem Boden hat die Hitze, da wo sie spät gepflanzt wurden, ihnen großen Schaden zugefügt und sie haben nur die Größe von starken Haselnüssen erreicht.

Frankreich.

Paris den 13. Oktober. Die Verwaltung der öffentlichen Bauten zeigt an, daß die Licitation für die Eisenbahn von Paris nach der Belgischen Gränze, so weit dieselbe durch das Departement der Seine und Oise gehe, auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben sei. Ein zweimal gescheiterter Versuch, Unternehmer für diesen Bau, zu den von der Regierung aufgestellten Bedingungen, zu finden, wird nun wahrscheinlich die Administration der öffentlichen Bauten veranlassen, jene Eisenbahn auf eigene Kosten ausführen zu lassen.

Ein Deutscher Diplomat, der sich hier aufhält, soll gesagt haben, ehe ein Jahr ins Land gehe, würden Belgien und die Schweiz dem Zollvereine angehören.

Man versichert, der Londoner Hof wolle durchaus nicht auf die vorgeschlagene Modification des Traktats vom 20. December 1841 eingehen, und es sei deshalb zwischen den beiden Kabinetten ein sehr kaltes Verhältniß eingetreten. Herr von St. Aulaire soll sich vergebens bemüht haben, Lord Aberdeen auf andere Meinung zu bringen.

Baron F. von Rothschild ist von Brüssel zurück hier angekommen; das neue Belgische Anlehn soll chester Tage an der hiesigen Börse notirt werden.

Die neuesten Nachrichten aus Algier, welche bis zum 4. d. M. reichen, schweigen noch gänzlich von dem bisherigen Verlaufe der Expedition des Generals Bugeaud, welcher am 29. September an der Spitze eines zahlreichen Corps aufgebrochen ist, um wo möglich die Unterwerfung einiger bisher unabhängigen Gränzstämme zu bewerkstelligen. Auch über die neuesten Operationen der wieder ins Feld gerückten Abtheilungen von Maskara und Mostaganem hat man bisher nichts bestimmtes gehört. Die Nachrichten aus diesem Theile Algeriens sagen nur, daß die daselbst kommandirenden Generale allem Anscheine nach entschlossen seien, an den Stämmen, die sich nach geschehener Unterwerfung wieder aufgelehnt, ein furchtbares Beispiel zu ze-

ben, und daß sie hoffen, Abd el Kader binnen kurzem in die Wüste hineinzudrängen. Die Nachricht von der Gefangennahme der Familie des Emir hat sich bis jetzt nicht bestätigt.

Die Colonisations-Arbeiten gehen, trotz des nachdrücklichen Vorschubs, den die Regierung den Ansiedlern leistet, sehr langsam vorwärts.

Das Journal des Débats kommt durch einen langen Artikel dem General Bugeaud zu Hülfe, der in seinen Berichten schon mehrmals den Emir Abd-el-Kader vernichtet hat, und ihn immer wieder aufs Neue vernichten muß.

Die Thaten der Französischen Truppen in Algier finden hier nichts als Mißgunst und Sarkasmen; um dem General Bugeaud sein Theil zu verkürzen, reißt man dem ganzen Heere seine Lorbeeren ab. Die Provinzen sind der Hegemonie der Hauptstadt müde; sie rütteln ungeduldig an den Ketten der Centralisation, und will die Regierung irgendwo helfen, so erheben sich von allen Seiten Einsprüche. — Die Weinbauer der Gironde haben die Keller voll, und keinen Absatz.

Der Constitutionnel enthält ein Schreiben aus Bordeaux vom 27. Sept., wonach Don Carlos seinen Anhängern förmlich untersagt hat, an revolutionären Bewegungen und Versuchen in Spanien Theil zu nehmen.

Spanien.

Madrid den 8. Okt. Es ist entschieden, daß Zurband das Ober-Kommando in Katalonien behält, und zwar trotz der Vorstellungen des Französischen Geschäftsträgers, Herrn von Glücksburg. — Die Regierung hat an sämtliche politische Chefs ein Circular gerichtet, worin sie gegen jede Absicht, die Constitution von 1812 proklamiren zu lassen, aufs Bestimmteste protestirt.

Es heißt, Dionisio Valdez solle zum politischen Chef von Madrid ernannt werden. Der Regent hat die von der Madrider Municipalität angebotene Dimission nicht angenommen. — Zu Ciudad-Real sind am 28. Sept. drei Soldaten wegen begangenen Mordes erschossen worden.

Portugal.

Lissabon den 3. Okt. Die finanzielle Krise scheint zum größten Theile beseitigt zu sein, wenigstens befindet sich der Finanz-Minister, Baron Loyal, jetzt im Besitze größerer Geldmittel, als dies seit langer Zeit der Fall gewesen ist.

Die Klagen über die Schwäche der Polizei- und Justiz-Verwaltung werden immer lebhafter. Die Mord-Anfälle mehren sich, und man will wissen, daß vor kurzem auch das Leben des Ministers des Innern, Hrn. Costa Cabral, bedroht worden sei.

In dem Distrikte Marvão ist die Ruhe völlig wieder hergestellt. Die Spanischen Behörden haben die Waffen der über die Grenze geflohenen Soldaten, welche an dem letzten Aufstandsversuch Theil genommen, ausgeliefert.

S e r b i e n.

Von der Serbischen Grenze den 2. Oktbr. (Deut. Bl.) Die heute von Belgrad nach Semlin gelangten brieflichen und mündlichen Mittheilungen bringen neue Details über den vermalen in Serbien herrschenden Terrorismus. Sämmtliche Gefängnisse des Landes sind überfüllt. Alles Niederliche Gefindel, welches früher die Gefängnisse bewohnte, wurde durch Wutschitsch in Freiheit gesetzt, und beeinträchtigt jetzt durch Drohungen, Denunciationen und gewaltsame Prellereien die Sicherheit des Eigenthums und der Personen. Auch von Raubanfällen und gewaltsamen Einbrüchen hört man. Unter den zuletzt Verhafteten befindet sich der Bischof von Schabacz.

Die Vergiftungs-Geschichte ist noch immer der Gegenstand des allgemeinen Tagesgesprächs in dieser Gegend; man hört jedoch so viel Widersprechendes, daß im voraus anzunehmen ist, die Untersuchung werde zu keinem klaren Resultate führen. Ein Versuch einiger Semliner Bürger, welche sich bei den Behörden um Freilassung der dieses Verbrechens bezüchtigten Individuen bemühten, ist bis jetzt erfolglos geblieben. Die Verhafteten sind Peter Milofowitsch, aliter Belopoljatz, Schwiegervater des berühmten Messasch, dann Gloscha Tersibascha und Stewesa Tersia, sämmtlich Belgrader Einwohner.

B e m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Berlin den 16. Okt. (Bresl. Ztg.) Wie verlautet, wird sich der Graf von Nassau mit der Prinzessin Albrecht nächstens auf längere Zeit nach den Niederlanden begeben. — Der frühere Fürst-Bischof von Breslau, Graf v. Sedlnitzki, welcher den größern Theil der Sommersaison auf seinem Landgute Wiese in Schlessen verlebte, ist vor einigen Tagen wieder nach Berlin zurückgekehrt. — Die Eisenbahn nach Frankfurt a/M. hat in dieser Woche bei einer der letzten Probefahrten schon einige Menschen zum Opfer gefordert. Drei Arbeitsleute nämlich, welche auf der Eisenbahn beschäftigt waren, wurden von der ankommenden Lokomotive überfahren und lebensgefährlich verletzt, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. — Das musikalische Wunderkind Kubinski befindet sich nun hier, und wird nächstens bei uns ein öffentliches Konzert veranstalten. — List wird den 20sten d. M. in Weimar sein, und dann auf seiner Durchreise nach Breslau und Warschau einige Tage unter uns zubringen.

Ein Anschlag des außerordentlichen Regierungs-Bevollmächtigten am schwarzen Bret macht den Studirenden bekannt, daß vor kurzem auf der Universität eine Verbindung entdeckt und demzufolge eine Untersuchung eingeleitet worden sei. Es habe sich dabei zwar ergeben, daß der Verbindung keine politischen Tendenzen, aber doch Hin-

neigungen zum Landmannschaftlichen Wesen zum Grunde gelegen, und sie auch schon deshalb, weil sie ohne obrigkeitliche Erlaubniß bestanden, strafällig wäre. Nach einem von dem Regierungs-Bevollmächtigten bestätigten Spruche des akademischen Senats sind zwei der Teilnehmer mit Exclusion, die übrigen aber mit strengem Verweise bestraft worden. Als Nutzenwendung ist die Warnung hingestellt, sich vor ähnlichen Ungesetzlichkeiten zu hüten.

Aus Ostpreußen. — Indem der Ober-Präsident der Provinz Preußen die von Rußland zugestandenen Zollermäßigungen und Erleichterungen des Grenzverkehrs als „erfreuliche Thatsachen“ im Amtsblatte erwähnt, nimmt er Veranlassung, die ernste Warnung und Aufforderung hinzuzufügen, daß die diesseitigen Einwohner fortan jede Uebertretung der Kaiserl. Russischen Zoll- und Grenz-Polizeivorschriften sorgsam zu vermeiden sich bemühen und an dem erlaubten Grenzverkehr im wohlverstandenen eigenen Interesse sich genügen lassen mögen. So gutgemeint diese schon oft wiederholte Warnung ist, so erfolglos wird sie sein; nach wie vor werden sich Preuß. Grenzbewohner der Gefahr aussetzen, wegen Schmuggelrei nach Sibirien transportirt zu werden. — Die Bestimmung, nach welcher der Dienst auf diesseitigen, außerhalb der Ostsee fahrenden Schiffen den Seeleuten auf ihre Militairdienstzeit mit angerechnet werden soll, war vorläufig nur auf drei Jahre gültig, ist aber gegenwärtig auf anderweitige fünf Jahre verlängert worden. Doch soll diese Begünstigung nur denjenigen im militairpflichtigen Alter befindlichen Individuen zu Theil werden, welche sich auf den Seereisen keines Vergehens schuldig gemacht haben.

Die Dorfzeitung weiß nicht, ob die Berliner kriminalistische Zeitung aus Mangel an Spitzbuben oder aus Mangel an Abonnenten aufgehört habe.

Das Lager bei Grimlinghausen am Rhein war auf schattenloser, ganz der Sonne ausgelegter Fläche angelegt. Als Friedrich Wilhelm IV. es zum erstenmale durchritt, sagte er: Unsere Mandöver werden nur Einen großen Lichtpunkt in der Zeitgeschichte bilden, aber ich wollte es wäre auch etwas Schattenseite dabei für meine braven Soldaten.

Die Geschichtsbücher des himmlischen Reichs erzählen von einem frühern Chinesischen Kaiser, daß er durch seine Andacht den Planeten Mars um drei Himmelsstadien zurück getrieben habe. Der „Gesellschafter“ meint, es wäre an der Zeit, daß der jetzige Bruder der Sonne einmal versuche, ihn wieder vorwärts zu treiben.

Die Londoner Judenthät verehrt dem Sir Moses Montefiore, zum Zeichen ihrer Achtung und Dankbarkeit für seine Bemühungen zu Gunsten der verfolgten Glaubensgenossen in Damaskus, ein, auch ohne die Façon zu rechnen, kostbares Silbergeschirr von 1300 Unzen Gewicht. Die Schilder zeigen

Schöne Reliefs: wie Sir Moses in Aegyptenland an-
kommt; wie Sir Moses bei Mehemed Ali Audienz
hat. Darunter emblematisch: wie jener ältere Mo-
ses Pharao und sein Heer im rothen Meer extrinken
läßt; wie Britannia sich der Verfolgten annimmt.
Es betrifft die ihrer Zeit vielbesprochene Geschichte
vom Vater Thomas.

Ein Jungfersele zu Wenbury in Oxfordshire hat
eine eigene Manier erdonnen, eine Frau zu suchen.
Er hat in einem Kaufladen sein daguerreotypirtes
Porträt ausgestellt, mit der Unterschrift: Man
sucht eine Frau für das Original. Lustbezeugende
wollen sich an das Bureau des Guardian wenden.

Ein achtzehnjähriges Dienstmädchen ist am 3. d.
M. Abends auf der offenen Landstraße in der Nähe
des adlichen Gutes Grunden bei Labiau in Preus-
sen von zwei großen Hunden angefallen und total
zerrissen, und sogar großentheils aufgefressen worden.
Der Schmidt aus dem benachbarten Gute Gr. Schar-
lack, welcher auf dem Rückwege von Labiau begrif-
fen war, wurde von den wüthenden Bestien eben-
falls niedergedrissen und so bedeutend verwundet, daß
er wahrscheinlich die eine Hand gar nicht mehr wird
gebrauchen können. Der Nachtwächter eines an-
dern nahen Gutes hatte das Nothgeschrei des Mäd-
chens gehört, war aber nicht herbeigeilt, weil er
— angeblich — keinen Stock zur Hand hatte. Den
Leichnam des auf so grausenerregende Weise umge-
kommenen Mädchens haben Vorübergehende noch am
folgenden Tage auf der Landstraße liegen sehen.
Eine Untersuchung ist deshalb bereits eingeleitet
worden und dürfte dieses Unglück die Schärfung der
Verordnungen in Betreff solcher wüthigen Hunde
herbeiführen. — Die beiden Bestien sind auf An-
ordnung des Kreislandraths erschossen worden.

Stadttheater zu Posen.

Freitag den 21. Oktober zum erstenmale wieder-
holt: Doktor Wespe; Original-Lustspiel in 5
Akten von Koderich Benedix.

Unsere Verwandten und Bekannten, statt beson-
derer Meldung, hier ganz ergebens die Anzeige von
unserer heute stattgehabten ehelichen Verbindung.
Breslawitz bei Barth den 14. Oktober 1842.

Schulze, Post-Inspektor der Provinz Posen,
Abelheid Schulze, geb. Kubarth.

Bei E. S. Mittler in Posen ist zu haben:
Sophie Wilhelmine Scheibler: **Allge-
meines deutsches Kochbuch** für bürger-
liche Haushaltungen, oder gründliche Anwei-
sung, wie man ohne Vorkenntnisse alle Arten
Speisen und Backwerk auf die wohlfeilste und
schmackhafteste Art zubereiten kann. Ein un-
entbehrliches Handbuch für angehende Haus-
mütter, Haushälterinnen und Köchinnen. —

Zehnte verbeß. Aufl. Mit einem Titelbilde in
Stahlsich. 8. Velinpapier. 1 Thlr.
Dasselbe, zweiter und letzter später erschienener
Theil. Dritte verbeß. und vermehrte Auflage.
Mit einem Titelbilde in Stahlsich und zwei
erläuternden Kupfertafeln. 8. Velinpapier.
20 Sgr. (Jeder der beiden Theile bildet auch
ein für sich bestehendes Ganze.)

Mein

Piano-Forte-Magazin,

jetzt in meinem Hause Breite-Str. N^o 21,
bietet dem dafür sich interessirenden Publikum ein
Lager vorzüglich guter und eleganter Flü-
gel-Pianos in einer selten großen Aus-
wahl dar, als die Räumlichkeit meines direkt da-
zu eingerichteten Locals, die Ausdehnung dieses Ge-
schäfts begünstigt. — Reelle und solide Preise,
so wie Theil-Zahlungen ohne die geringste Preiser-
höhung, werden gewiß den Debit befördern.

Louis Falk.

Flawir's Parfümerie-Geschäft ist jetzt
Breslauerstraße im Vatkomskischen Hause, und sind
dieselbst Franzöf. Parfümerien, Pomaden, Seifen,
Haaröle, Räuchermitel zc. sehr billig zu haben.

Besten geräucherten **Elb-Lachs** ausge-
zeichnet schöner und fetter Qualität erhielt ich so
eben und offerire solchen zu sehr billigem
Preise.

B. L. Präger,

Wasserstr. im Luiseu-Gebäude No. 30.

**Großer Ausverkauf von Wurst
und Sauerkohl,**

oder:

Sonnabend den 22sten d. M. drittes Vergnügtsfeyn
in Mullatshausen des Fürsters Ruhe, bei günstiger
Witterung große Illumination. J. G. Fürster.

**Getreide-Marktpreise von Posen,
Preis**

den 19. Oktober 1842. (Der Scheffel Preuß.)	von		bis	
	Ruß. Zent.	— —	Ruß. Zent.	— —
Weizen d. Schf. zu 16 Mg.	1	21	1	22
Roggen dito	1	8	1	9
Gerste	—	28	—	29
Hafer	—	24	—	24
Buchweizen	1	10	1	11
Erbfen	1	6	1	7
Kartoffeln	—	17	—	18
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	1	—	1	5
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	7	—	7	5
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	2	—	2	2